

Interpellation



vom 14. August 2013, überwiesen am 2. Dezember 2013
15.00

Albert A. Stahel, SD
betreffend bürgerfreundlicher Kommunikation vom Stadtrat und Behörden

Wortlaut der Interpellation

Ich habe in verschiedenen Interpellationen und an GR-Sitzungen darauf hingewiesen, dass die Kommunikation zwischen Stadthaus und der einfachen Bürgerin oder dem Gewerbetreibenden oft nicht klappt.

Als Beispiele erwähne ich die Strandbadsache, die Hilferufe bezüglich des Vandalismus im Rosenmattpark und dem kürzlichen Leserbrief eines frustrierten Gewerblers. In allen diesen Angelegenheiten wurden schriftliche oder telefonische Anfragen nicht beantwortet, nicht einmal der Eingang wurde bestätigt.

Die neuesten Vorfälle dieser Art betreffen die Aufräumarbeiten nach dem Sturm von Anfang August. Mehrere Anwohner von Ortsteilen, wo Äste und andere Sturmüberbleibsel auf der Strasse tagelang liegen geblieben sind, wollten sich beim zuständigen Stadtrat nach dem Stand der Aufräumarbeiten oder nach einem Aufräume Termin erkundigen. Die Anfragen wurden kurz und bündig abgewiesen. Deshalb meine Fragen an den Stadtrat:

1. Stimmt es wirklich, dass es ein Kommunikationskonzept für Bürgeranfragen und -Reklamationen gibt?
2. Wenn ja, warum wird es nicht gelebt?
3. Sind dem Stadtrat die neuesten Vorfälle, in welchen Bürger einfach „abgeputzt“ werden bekannt?
4. Was gedenkt der Stadtrat endlich zu tun, um die anlässlich der letzten Wahlen versprochene bürgernahe Politik durchzusetzen?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung dieser Fragen.

Antwort des Stadtrats

Frage 1: Stimmt es wirklich, dass es ein Kommunikationskonzept für Bürgeranfragen und -Reklamationen gibt?

Antwort: Ja, es bestehen interne Richtlinien, wonach schriftliche Anfragen innert 3 Tagen beantwortet werden. Ist dies nicht möglich, ergeht eine Eingangsbestätigung mit dem Hinweis, wer die Anfrage bearbeitet. Auf Telefonanrufe im Sinne von Anfragen wird ebenfalls innert 3 Tagen reagiert.

Frage 2: Wenn ja, warum wird es nicht gelebt?

Antwort: Die in Antwort 1 erwähnten Regeln werden beachtet.

Frage 3: Sind dem Stadtrat die neuesten Vorfälle, in welchen Bürger einfach „abgeputzt“ werden bekannt?

Antwort: Nein, dem Stadtrat sind die aufgezählten Vorfälle nicht bekannt. Der Stadtrat ist jedoch interessiert zu erfahren, wenn Bürgeranfragen nicht anständig behandelt werden. Er erwartet jedoch, dass die Vorfälle klar geschildert werden mit Angaben zu betroffenen Personen. Nur so ist es möglich, diese intern aufzuarbeiten.

Frage 4: Was gedenkt der Stadtrat endlich zu tun, um die anlässlich der letzten Wahlen versprochene bürgernahe Politik durchzusetzen?

Antwort: Der Stadtrat sieht sich als bürgernahes Gremium. Er ist auf vielfältigem Weg erreichbar und schafft bewusst Plattformen für den Austausch mit der Bevölkerung. So wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Info-Veranstaltungen zu aktuellen Themen durchgeführt, z.B. zur Zentrumsplanung, zu Mobilfunkantennen, zu Energiefragen (Solaranlagen auf Dächern) oder zum Golfprojekt. Ebenso wurden verschiedene Mitwirkungsprozesse lanciert mit Workshops, z.B. zum LEK (Landschafts- und Entwicklungskonzept) oder zu den Projekten „Sauberei“ oder „Platzda“. Auch „Messe 50+“ war eine bürgernahe Veranstaltung. Zudem sind Mitglieder des Stadtrats regelmässig an wiederkehrenden Veranstaltungen präsent, so am jährlich stattfindenden Info-Abend des Quartiervereins Au und an Generalversammlungen von Vereinen. All diese Anlässe bieten Gelegenheit für direkte Kontakte.

Der Stadtrat legt auch Wert auf eine aktive und zeitgerechte Info-Politik. Hier ist ein gewisser Wandel festzustellen. Der herkömmliche Bericht „Aus den Verhandlungen des Stadtrats“ wird relativ kurz gehalten, dagegen ergeht einiges mehr an Pressemitteilungen über aktuelle Themen als noch vor Jahren. Immer wichtiger wird die Information/Kommunikation über elektronische Kanäle (Homepage, E-Mail-Newsletter, Handy-App). Stadtrat und Verwaltung haben dies erkannt und entsprechende Investitionen getätigt. Die Entwicklung in diesem Bereich ist vermutlich noch nicht abgeschlossen. Schliesslich wird monatlich vom Stadtpräsidenten eine Sprechstunde angeboten, welche auch genutzt wird. Nicht zuletzt sind die Mitglieder des Stadtrats unbürokratisch und einfach erreichbar, z.B. über E-Mail. Insgesamt und auch dank der elektronischen Medien sind die Mitglieder des Stadtrats heute so gut erreichbar wie vielleicht noch nie.

24. Februar 2014

Stadtrat Wädenswil

Philipp Kutter, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber